

Vorsorgen ist besser als Nachsorgen!

Hallo! Bald hast du die Schule beendet und wählst einen Beruf. Wusstest du, dass eine Allergie jederzeit unabhängig vom Alter auftreten kann und dass es Berufe gibt, die Allergien hervorrufen können? Wenn du unter Allergien leidest oder es in deiner Familie Allergien gibt, nimm dir bitte einige Minuten Zeit, um diesen Flyer zu lesen. Er enthält nützliche Ratschläge.



Was ist eigentlich eine Allergie ?

Ein Fünftel der Bevölkerung leidet unter Allergien. Eine Allergie wird durch eine überschießende Reaktion des Organismus auf einen fremden Stoff hervorgerufen, den man auch als Antigen oder **Allergen** bezeichnet. Normalerweise sind diese Umweltstoffe harmlos, und der Körper hat gegen sie bereits **Antikörper** entwickelt. Wenn sich ein Allergen (zum Beispiel Pollen) auf einem Antikörper fest setzt, werden Substanzen frei gesetzt, die eine allergische Entzündung – eine Art Schwellung – der Nase, der Augen, der Bronchien oder der Haut auslösen.

Was versteht man unter einer allergischen Entzündung der Nase (Rhinitis) und der Augen (Konjunktivitis) ?

Man bezeichnet sie auch als Rhinokonjunktivitis oder Heuschnupfen. Ihre Symptome sind bekannt: Man muss niesen, es kribbelt in der Nase, die Nase läuft oder ist verstopft. Die Augen jucken, tränen, sind gerötet oder mit Sekret verklebt, die Lider sind geschwollen, es juckt in den Ohren.

Eine allergische Entzündung der Bronchien heißt Asthma

Wenn Allergene eingeatmet werden, verengen sich die Bronchien, und der Atemluftstrom wird durch den Schleim verlangsamt. Es kommt zu Atemnot oder zu pfeifenden Atemgeräuschen. **Zeitlich gesehen tritt die Rhinitis meist vor dem Asthma auf.**

Die allergische Entzündung der Haut zeigt sich durch:

- **Ausschlag (Ekzem):** die Haut ist stellenweise gerötet, juckt, wird feucht, trocken oder rissig.
- **Nesselsucht (Urtikaria):** die Haut beginnt plötzlich an verschiedenen Stellen stark zu jucken, bildet Quaddeln, schwillt an. Diese Symptome kommen und gehen wieder. Bei einer Schwellung im Rachen besteht Erstickengefahr.

Weisst du, welche Berufe eine Allergie verursachen oder verschlimmern können?

Der Kontakt mit am Arbeitsplatz verwendeten Substanzen (tierisches oder pflanzliches Eiweiss, Chemikalien) kann eine Allergie verursachen oder eine alte Allergie aufleben lassen.

Einige Beispiele	Coiffeur/Coiffeuse	Haarfarben, Dauerwellenflüssigkeit, Nickel, Chrom
	Bäcker/Bäckerin Koch/Köchin	Mehl, Eier, rohes Gemüse
	Pflegefachmann/Pflegefachfrau	Desinfektionsmittel, Latex, Medikamente
	Maurer/Maurerin	Zement, Harz
	Polymechaniker/Polymechanikerin Carossier/Carossierin	Metalle, Kühlschmiermittel, Farben
	Schreiner/Schreinerin Zimmermann/Zimmerin	Holzstaub, Harze, Lacke
	Laborant/Laborantin Tierpfleger/Tierpflegerin	Verschiedenste Verbindungen, Tierhaare
	Landwirt/Landwirtin Gärtner/Gärtnerin	Tierische und pflanzliche Proteine, Pflanzenschutzmittel, Blumen

Hier sind die Erfahrungsberichte von drei Lehrlingen aus der Sprechstunde eines Arztes. Sie illustrieren häufige Ursachen berufsbedingter Allergien.

Anna, 18 Jahre, angehende Coiffeuse



Anna hatte bisher nie Allergien. Auch in ihrer Familie waren keine Allergien bekannt. Bei der Arbeit wäscht sie Haare und macht Dauerwellenspülungen. Ihre Hände sind häufig nass. Sie putzt den Coiffeursalon mit Reinigungsmitteln. Drei Monate nach Beginn der Berufslehre beobachtet sie an ihren Händen einen Ausschlag. In den Ferien verschwindet er, aber kaum ist sie wieder an der Arbeit, flammt er wieder auf und wird schlimmer. Der Allergologe führt Hauttests mit den bei

der Arbeit verwendeten Substanzen durch. Sie bestätigen, dass Anna eine Allergie gegen mehrere Substanzen hat, die bei Tönungen und Dauerwellen zur Anwendung kommen. Zur Behandlung des Ekzems erhält sie eine entzündungshemmende Creme und eine Handpflegecreme, die sie regelmässig auftragen soll. Bei Arbeiten, bei denen sie mit Wasser in Berührung kommt, trägt Anna von jetzt an Baumwollhandschuhe und darüber Vinylhandschuhe. Zwischen-durch trägt sie nach dem Händewaschen eine schützende Creme auf. Abends reibt sie ihre Hände regelmässig mit einer Fettcreme ein.

Anna's Arbeitgeber hat das Problem der Unfallversicherung gemeldet, denn die Substanzen, die bei Coiffeuren verwendet werden, sind dafür bekannt, dass sie berufsbedingte Hautausschläge hervorrufen können.

Anna hat sofort ihren Arzt aufgesucht und die ihr verschriebene Behandlung befolgt. Der Ausschlag ist seither nicht mehr aufgetreten. Sie hat ihre Lehrabschlussprüfung bestanden und übt nun ohne Probleme ihren Beruf als Coiffeuse aus.

Ratschläge für Anna

- Wie viele Lehrlinge hatte auch Anna keine Vorstellung davon, dass bei Coiffeuren solche Hautausschläge auftreten können.
- Wenn Anna einen anderen Lehrberuf wählen müsste, könnte ihr die Versicherung dabei helfen, sich beruflich umzuorientieren.
- Auf der Webseite www.2haende.ch hat sie Informationen über Schutzmassnahmen gefunden.

Nathalie, 19 Jahre, angehende Bäckerin im dritten Lehrjahr



Seit drei Jahren läuft Nathalie die Nase. Sobald sie mit Mehl in Berührung kommt, hustet sie. Bisher war Nathalie deswegen aber nie bei einem Arzt. Ihre Hände jucken, sobald sie den Teigschaber aus Gummi in die Hand nimmt. Eines Abends wird sie notfallmässig mit einem Asthmaanfall ins Spital eingeliefert. Der Allergologe diagnostiziert eine Mehl- und Kautschukallergie (Latex). Muss Nathalie nun ihre Lehre abbrechen und einen anderen Beruf wählen? Zunächst muss sie sich wegen ihres Asthmas und der Rhinitis behandeln lassen.

Bei der Arbeit trägt sie fortan eine Maske und latexfreie Handschuhe aus Vinyl. Sie sucht regelmässig ihren Arzt auf. Dank dieser Massnahmen geht es ihr jetzt besser, und sie hat ihre Lehrabschlussprüfung als gelernte Bäckerin/Konditorin gemacht. Nathalie hat noch einmal Glück gehabt!

Ratschläge für Nathalie

- Mit dem Arztbesuch nicht warten, bis eine Noteinweisung wegen eines Asthmas nötig wird.
- Wichtig zu wissen: Zeitlich gesehen tritt die Rhinitis bei der Arbeit meist vor dem Asthma auf.

Michael, 16 Jahre, angehender Lehrling mit Allergien



Michael leidet seit 4 Jahren unter Heuschnupfen ohne Asthma. Er schliesst gerade das 9. Schuljahr ab und hat bereits ein einwöchiges Praktikum bei einem Landschaftsarchitekten absolviert. Da es keinerlei Anzeichen für eine Allergie gab, beschliesst Michael, die Lehre anzutreten. Jedes Mal, wenn er Kiwi oder Melone isst, verspürt er im Hals ein Kratzen.

Er konsultiert einen Allergologen und fragt: Kann ich mit meinem Heuschnupfen Landschaftsgärtner werden? Werden sich meine Allergien in diesem Beruf verschlimmern?

Daheim hat Michael zwei Katzen und zwei Hunde. Seine Matratze ist alt, Kissen und Duvet sind neu und mit Federn gefüllt. Michael ist Nichtraucher. In seiner Familie sind keine Allergien bekannt. Aufgrund der Allergietests wird die Diagnose Rhinokonjunktivitis bei Kontakt mit Baumpollen, Gräsern, Milben und Hundehaaren gestellt.

Welchen Rat soll man Michael geben?

- Ihm vom Beruf des Landschaftsgärtners abraten, weil die Hauttests positiv ausgefallen sind? **Nein**, denn nicht alle Tests spiegeln Michaels wenig behindernde Allergie wider. Die Antwort würde anders lauten, wenn Michael schon jetzt unter Asthma litte, denn Asthma ist eine schwerere Allergie als eine Rhinitis.
- Michael ohne jeden Vorbehalt den Beruf erlauben, weil er bei seinem vorbereitenden Praktikum keinerlei Anzeichen einer Allergie zeigte? **Nein**, denn ein Praktikum ist zu kurz, um eine Allergie auszuschliessen.

Ratschläge für Michael

- Wenn jemand eine grosse Motivation für einen bestimmten Beruf hat, der für ihn ein Allergierisiko bedeutet, lässt man ihn sein Glück versuchen, ergreift aber zugleich Vorsichtsmassnahmen.
- Man informiert ihn darüber, dass sich Heuschnupfen bei einem Beruf im Freien, wie dem des Landschaftsgärtners, verschlimmern kann. Er muss daher unter ärztlicher Aufsicht stehen und regelmässig zur Pollenzeit behandelt werden.
- Ihm wird geraten, bei der Arbeit mit Bäumen, gegen die er positiv getestet wurde, eine Maske zu tragen. Indem er den Kontakt mit dem Allergen vermeidet, verringert Michael das Risiko für eine Verschlimmerung seines Heuschnupfens.
- Michael wird erklärt, wie er seine Exposition gegenüber den Allergenen daheim reduzieren kann (Milben, Tierkontakt). Michael hat diese Ratschläge befolgt.

Nach einjähriger Vorlehre absolviert er problemlos eine Berufslehre zum Gärtner und erwirbt dann ein zweites EFZ in Obstbau. Sein Heuschnupfen ist sogar besser geworden.

Praktische Ratschläge

- Hast du einen Beruf gewählt, der auf der Liste steht oder mit ihm verwandt ist? **Ja, schon, aber du hast keine Allergie?** Dann weisst du jetzt, was dir während der Berufslehre passieren kann.
- **Du hast oder du hattest eine Allergie?** In diesem Fall solltest du deinen Arzt davon unterrichten und deine Berufswahl mit ihm besprechen. Du kannst auch bei deinen Eltern, deinem Berufsberater und deinem zukünftigen Lehrmeister um Rat nachsuchen.
- Wenn dennoch im Laufe der Berufslehre gesundheitliche Probleme auftreten, konsultiere sofort deinen Arzt. Damit schüttest du deine Gesundheit und deine Arbeit!

Zusammengefasst:

- Eine Allergie muss eine Berufswahl oder ein Zukunftsprojekt, für das du sehr motiviert bist, nicht von vornherein unmöglich machen.
- Vielleicht zögerst du zwischen zwei Berufen, und bei einem davon ist das Allergierisiko geringer.
- Bei Berufen, in denen es ein Allergierisiko gibt, kann das Risiko reduziert werden, indem man die Exposition gegenüber den allergenen Stoffen begrenzt. Gute Arbeitsbedingungen sind daher sehr wichtig.
- Wenn du den Beruf wegen einer Allergie wechseln musst, können dir die Versicherungen dabei helfen, dich beruflich neu zu orientieren und dich dabei finanziell unterstützen.

Nützliche Websites

www.suva.ch

www.admin.seco.ch

www.i-s-t.ch

www.sgai.ch

www.tschau.ch

www.berufsberatung.ch

Eine weiterführende Broschüre zum Thema kann auf der Webseite der Suva (www.suva.ch) oder der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (www.sgai.ch) heruntergeladen werden.

Dr. med. D. Olgiati-Des Gouttes (dolgiati@sunrise.ch) und Prof. Dr. med. M.-A. Boillat, Juni 2009. Mit Beratung der kantonalen Berufsberatung, Lausanne, («Office cantonal d'orientation scolaire et professionnelle», OCOSP). Illustrationen: Pécub. Übersetzung: SECO.